

Minister kritisiert Stadtspitze

FOS/BOS Ludwig Spaenle stellt sich im Schulstreit hinter den Ministerialbeauftragten und weist Vorwürfe der Verwaltung zurück.

.....
VON GERTRUD BAUMGARTL, MZ
.....

REGENSBURG. Als „strukturelles Problem“ bezeichnete Kultusminister Ludwig Spaenle in einem zweiseitigen Antwortschreiben an die Landtagsabgeordnete der Grünen, Maria Scharfenberg, den Platzmangel bei BOS und FOS. Denn es gehöre zu den Aufgaben der Stadt als Sachaufwandsträgerin, für eine angemessene Unterbringung der Schüler zu sorgen, gerade dann, wenn das Problem schon länger bekannt ist.

Keine „Dienstpflichtverletzung“

Damit reagierte Spaenle auf die städtische Schulpolitik, die sich auf eine angebliche Pflicht anderer FOS/BOS-Schulen in Ostbayern berief, die Schüler aus Regensburg aufzunehmen, für die es nicht genügend Platz gab. Sogar von einer Dienstpflichtverletzung des Ministerialbeauftragten (MB) für die BOS/FOS, Dr. Heyder, sei bei der Regensburger Stadtspitze die Rede gewesen, weil der MB keinen Anlass zur Umverteilung gesehen habe.

Dem trat der Kultusminister nun entschieden entgegen. Wie Ludwig Spaenle klarstellte, kommt eine Umverteilung von Schülern nur dann infrage, wenn es „wider Erwarten“ zu Raumangel kommt. Da aber die Situation in Regensburg schon längst bekannt sei, könne man auch nicht umverteilen. „Diese Regelung ist nicht geeignet, strukturelle Defizite zu beseitigen“, schrieb er der Stadt ins Stammbuch.

Überhang längst bekannt

Vielmehr sei hier „weit vor Beginn des Unterrichtsbetriebs“ festgestanden, dass es einen „eklatanten Bewerberüberhang“ geben würde. Bei der Weigerung des MB, Schüler umzuverteilen, habe es sich daher auch um keine Dienstpflichtverletzung gehandelt. Die Landtagsabgeordnete Maria Scharfenberg hatte das Bayerische Kultusministerium schriftlich über die Situation von Beruflicher Oberschule (BOS) und Fachoberschule (FOS) in Regensburg unterrichtet und angefragt, was an den Vorwürfen der Stadtspitze an die Adresse von MB Dr. Heyder dran ist.